

„Ohne Bindung keine Bildung!“

Wie die Grundschule Neuwiesen den Unterricht während der Pandemie erfolgreich digitalisiert

Die zentral in Ravensburg gelegene, zweizügige Grundschule Neuwiesen ist nicht nur ein angenehmer Ort zum Lernen, sondern bietet mit großen Grünflächen, Bewegungslandschaft und Außensportanlage viel Platz für sport- und bewegungserzieherische Pädagogik. Doch mit der Covid-19-Pandemie brach das gewohnte Umfeld im Frühjahr 2020 von heute auf morgen weg. Deswegen beschritt das Kollegium mit großem Engagement neue Wege, um ihre Schüler und Schülerinnen zu erreichen. Wie das gelang, berichtet Christina Herzer, Schulleiterin GS Neuwiesen.

Frau Herzer, wie haben Sie und Ihr Kollegium reagiert, als Ihre Schule zum ersten Mal in den Lockdown ging?

Es hat uns kalt erwischt. Wir waren unsicher, aber getrieben vom Gedanken „ohne Bindung keine Bildung!“. Das Schulleitungsteam machte gleich im März und April 2020 unzählige Online-Fortbildungen, sammelte Ideen und Literatur, probierte aus und eignete sich technisches Wissen an. Es beflügelte uns, mithilfe digitaler Tools die entstandene Distanz zu unseren Kindern zu überbrücken.

Zogen denn alle an einem Strang?

Der Versuch, eine gemeinsame Linie zu entwickeln, scheiterte zunächst. Eine nicht erfolgreiche Gesamtlehrerkonferenz im Mai setzte – im Nachhinein – sehr viel Energie frei und führte zu der Devise „einfach mal probieren“. Daraufhin legte ein großer Teil des Kollegiums los. Die ersten Mathelernvideos für die Klassenstufe 1 entstanden mit Playmobilfiguren und einer echten Katze. Alles wurde gesammelt und untereinander getauscht., Über eine digitale Pinnwand und den Leitsatz „sharing is caring“ wuchs unsere Sammlung.

Wie ging es weiter als wieder Präsenzunterricht möglich war?

Eine Umfrage im Kollegium bestätigte den Wunsch, das Feuer fürs Digitale am Glimmen zu halten und weiterzuentwickeln. Mikrofortbildungen fanden statt – in großer Runde oder in kleinem Kreis – zu denen alle Kolleg:innen, als Fortbilder:innen, etwas beisteuern konnten. Jour-fixe-Termine wurde zu offenen digitalen „Sprechstunden“ und jede Klasse führte auch im Präsenzunterricht vollkommen selbstverständlich ihre digitale Pinnwand weiter.

Haben Sie auch die Eltern der Schüler und Schülerinnen eingebunden?

Wir entwickelten ein Lernkonzept fürs Lernen mit und über Medien in Zeiten von Distanz. Dazu gehörten einheitliche Vorgaben und Standards sowie digitale Pinnwände mit Anleitungen für die Arbeit mit digitalen Tools. Darüber erhielten auch die Eltern technische Informationen und selbsterstellte Videos mit Hilfestellungen, etwa wie man mit einem Smartphone auf die Pinnwand, oder mit einem Laptop in die Videokonferenz kommt. Mit unseren Leihgeräten übten alle Klassen den Umgang fast jede Woche.

Wie haben Sie denn besonders belastende Ereignisse gemeistert?

Es gab schmerzhaft Einschnitte, gerade für so junge Schülerinnen und Schüler. Etwa als es Anfang Dezember hieß, dass der Nikolaus nicht kommen darf. Er kam am Ende doch ... mithilfe von QR-Code und Sprachnachricht erhielt jede Klasse ihren digitalen Nikolausgruß! Als klar war, wir gehen wieder in Distanz, konnten wir gestärkt durch unser verbindliches Digitalkonzept loslegen. Grade Videokonferenzen mit den Jüngsten halten viele Überraschungen bereit, lustige wie anstrengende – wie Unterricht im Klassenzimmer auch. – wie im Klassenzimmer auch. Aber wir sind nah dran an den Kindern und das ist das Wichtigste.

Ist digitaler Unterricht mit so jungen Kindern nicht schwierig?

Wir spüren die Anstrengung und auch immer wieder eine kleine Ermüdung der Kinder. Auch darauf reagieren wir kreativ. Zum Beispiel mit einer App, die unser Klassenmaskottchen, ein Erdmännchen, animiert. Wenn es zu den Kindern in der ersten Klasse spricht, ist die Aufmerksamkeit gleich wieder da! Seit Neuestem gibt es auch Kleingruppenkonferenzen und sogar unser Schulhund Leon wird mit eingebunden. Wir sind wirklich kreativ und dadurch erreichen wir unser Ziel – Bildung durch Bindung!

Wie hat sich das Know-how im Kollegium entwickelt?

Unser digitales Wissen hat sich enorm erweitert. Eine Kollegin ist unsere Fachfrau für PowerPoint-Präsentationen. Sie macht beispielsweise das Vokabellernen zum Glücksspiel (schmunzelt), indem ein Kind

ein drehendes Glücksrad stoppt und dann eine Aufgabe erhält. Andere Kolleg:innen filmen sich beim Vorlesen, erstellen digitale Bilderbücher oder machen Mathematik begreifbar, indem die Schülerinnen und Schüler Additions- und Multiplikationsaufgaben mit Materialien legen und fotografieren. Videokonferenzen werden immer mehr zum Unterricht, geteilte Bildschirme, Einspielen von Präsentationen zum Thema und dann gemeinsam künstlerisch loslegen.

Bekommen Sie genügend Unterstützung?

Wir brauchen Unterstützung von Seiten der Politik und wir wünschen uns Wertschätzung für all die Dinge, die wir organisieren, auch mit Privatgeräten. Wir bekommen das leider nicht von unserem Dienstherrn, aber von anderer Seite – und das tut gut! Denn auch digitale Heldinnen und Helden im Klassenzimmer brauchen Lob und Motivation!